

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Evangelisches Sozialheim Sonneblick, Walzenhausen  
**Herausgeber:** Evangelisches Sozialheim Sonneblick, Walzenhausen  
**Band:** 60 (1992)  
  
**Rubrik:** 60. Jahresbericht 1992

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SONNEBLICK

## Haus der Erholung und Begegnung Walzenhausen

60. Jahresbericht 1992





# JAHRES- BERICHT 1992

*«Jetzt ist der Tag des Heils.»  
2. Korinther 6,2*

Mit der Jahreslosung 1993 des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes begrüsse ich Sie, liebe Leser und Freunde des SONNEBLICK. In einem Begleit-text zu dieser Losung heisst es:

«Wir Menschen können die Zeit, in der wir leben, sehr verschieden betrachten. Die einen richten ihren Blick auf die Not und die Schrecken und sehen die Welt nur immer schneller dem Abgrund zurasen. Andere sind im Gegenteil der Auffassung, dass es nun Wendezeit sei, in der sich alles zum Besseren wende. Und dann gibt es noch die, die sich gar nicht vorstellen können, dass es im Ablauf der Zeiten einen Sinn oder Plan gibt, für sie ist alles Zufall, vom Grossen der Weltgeschichte bis zum persönlichen Leben des einzelnen Menschen.

Wenn wir zu dieser Frage die Bibel zur Hand nehmen, dann spüren wir schnell: «Hier wird mit Gott gerechnet, der die Zeit in Händen hält, den Weltenlauf wie die Lebenszeit des Einzelnen. Jede Zeit ist besondere Zeit, vom lebendigen Gott begleitet. Gott kann in unsere Zeit eingreifen. Er ruft Männer und Frauen, um Verantwortung zu übernehmen und um Fehlentwicklungen aufzuhalten.»

Die Zeit des Heils ist eine Zusage Gottes und unseres Herrn Jesus Christus, auf welche wir jeden Tag zählen und vertrauen dürfen. Es ist eine Heilszusage für den heutigen Tag, nicht für morgen, nicht für gestern und das Vergangene, sondern für jetzt und für heute. Eine Zusage, die uns alle auch verpflichtet, das Unse zum Tag des Heils, nach unserem Können und unsern Möglichkeiten, beizutragen; sei es im praktischen Tagesgeschehen, in mitmenschlicher und fürsorgender Hilfe, und wenn all das Sichtbare nicht möglich ist, dann im Unsichtbaren aber Aller-Wichtigsten und Jederzeit-Anwendbaren, im Gebet.

## **Zum Jahresgeschehen 1992**

Die im Jahresbericht 1991 von meiner Vorgängerin Frau M. Preisig erwähnte kleine, vom Stiftungsrat bestimmte Gruppe, welcher angehörten die Damen V. Güntensperger und H. Kuster, die Herren P. Rutishauser, E. Walker, der Unterzeichnete und als Berater ausserhalb des Stiftungsrates Herr Dr. B. Walker, haben in den sieben halbtägigen Sitzungen, zum Teil zusammen mit der Hauskommission, das bestehende und zukünftige Konzept des SONNEBLICK besprochen und beraten. Als Ergebnis dieser Sitzungen und auf Beschluss des Stiftungsrates



wurde anfangs Jahr in den Tageszeitungen und kirchlichen Zeitschriften die Stelle einer/eines Studienleiters/Seelsorgers ausgeschrieben.

Von mehr als 30 eingegangenen Bewerbungen wurden an zwei Tagen 18 Bewerberinnen/Bewerber zu Vorstellungsgesprächen eingeladen und schlussendlich dem Stiftungsrat zwei Wahlvorschläge unterbreitet. Dieser hat an der ausserordentlichen Stiftungsratssitzung vom 21. März 1992, nach persönlicher Vorstellung der beiden zur Wahl Vorgeschlagenen, einstimmig, mit einer Enthaltung, Herrn E. Gamez als Gesamtleiter und Seelsorger gewählt, mit Stellenantritt und Wohnsitz im SONNEBLICK per 1. August 1992.

In der Folge erwies es sich als richtig und erforderlich, die bestehende administrative Leitung zu ersetzen. Frau N. Gamez erklärte sich bereit, die hauswirtschaftliche Leitung zu übernehmen. In den SONNEBLICK-Nachrichten Juni 1992 haben sich Herr und Frau Gamez schriftlich und am SONNEBLICK-Jahresfest persönlich vorgestellt.

An der gleichen Sitzung vom 21. März ist Frau M. Preisig Stiftungsratsmitglied seit 1982 und Stiftungsratspräsidentin seit 1985, als Präsidentin und Stiftungsratsmitglied zurückgetreten. Ihre geleisteten Dienste für den SONNEBLICK wurden durch den Vizepräsidenten Herrn A. Oertle gewürdigt und verdankt. Als neuer Präsident wurde einstimmig der Unterzeichnete gewählt. Über meine langjährigen Kontakte zum SONNEBLICK und warum ein Basler sich als SONNEBLICK-Präsident wählen lässt, werde ich am Jahresfest, am 18. Juli 1993, ausführlich berichten.

### **SONNEBLICK-Zukunft**

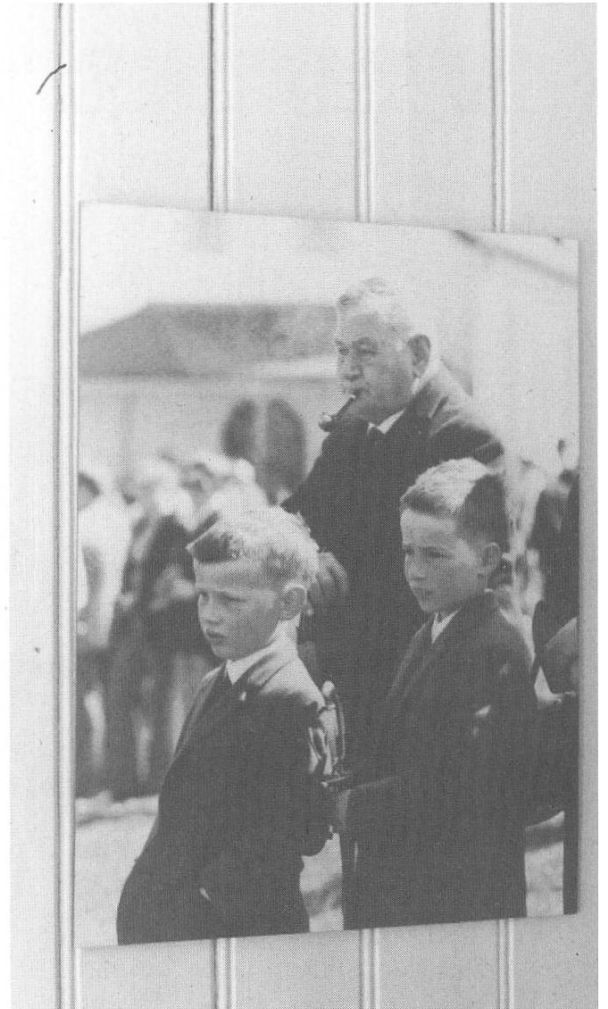
Die am Anfang dieses Berichtes erwähnte Gruppe hatte auch die Aufgabe, sich mit der zukünftigen Zielsetzung des SONNEBLICK auseinanderzusetzen. Es zeigte sich: Im Laufe der Zeit hat sich der Zusatzname «Sozialheim» entwertet und wird im heutigen Sprachverständnis falsch verstanden. Deshalb ist der neue Name: Stiftung SONNEBLICK Walzenhausen, mit dem Untertitel «Haus der Erholung und Begegnung». Die Idee und Vision der Gründergeneration, jeder Art flüchtender Menschen ein Ort der Erholung, Ruhe und Geborgenheit zu sein, wird und muss erhalten bleiben; wobei es wichtig ist, die SONNEBLICK-Idee an jüngere und kommende Generationen heranzutragen und weiterhin offen zu bleiben gegenüber den Menschen der nach wie vor benachteiligten Staaten im Osten. Ein soziales Anliegen ist es, die reichlichen Spendengelder vollumfänglich denjenigen zukommen zu lassen, welche es nötig haben und darauf angewiesen sind. Die Weichen dazu sind gestellt, indem der hauswirtschaftliche Betrieb selbstkostentragend werden soll. Ab der Jahresrechnung 1993 wird ausgewiesen werden, wie die verschiedenen Spenden verwendet wurden und werden.

Wenn wir die Pensionspreise den heutigen Gegebenheiten anpassen mussten, so soll deshalb niemand daran gehindert sein, die SONNEBLICK-Dienste in Anspruch zu nehmen. Unser Leiterehepaar kann jederzeit absolut vertraulich in finanziellen Fragen angesprochen werden; denn die Spenden sollen gezielt für die Freiplatzhilfe und den Gästefonds eingesetzt und verwendet werden.

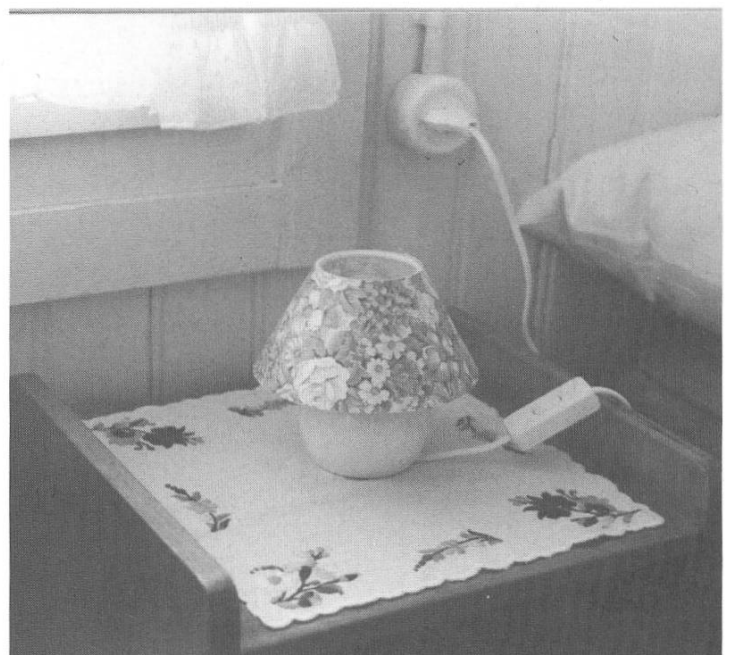
Am Schluss meines Berichts danke ich herzlich für die überaus reichen Spenden und Gaben, die der SONNEBLICK im vergangenen Jahr erhalten hat. Dank Ihren Spenden, gleich welcher Grösse, ist es dem SONNEBLICK möglich, die gestellte Aufgabe zu erfüllen. Vergelt's Gott!

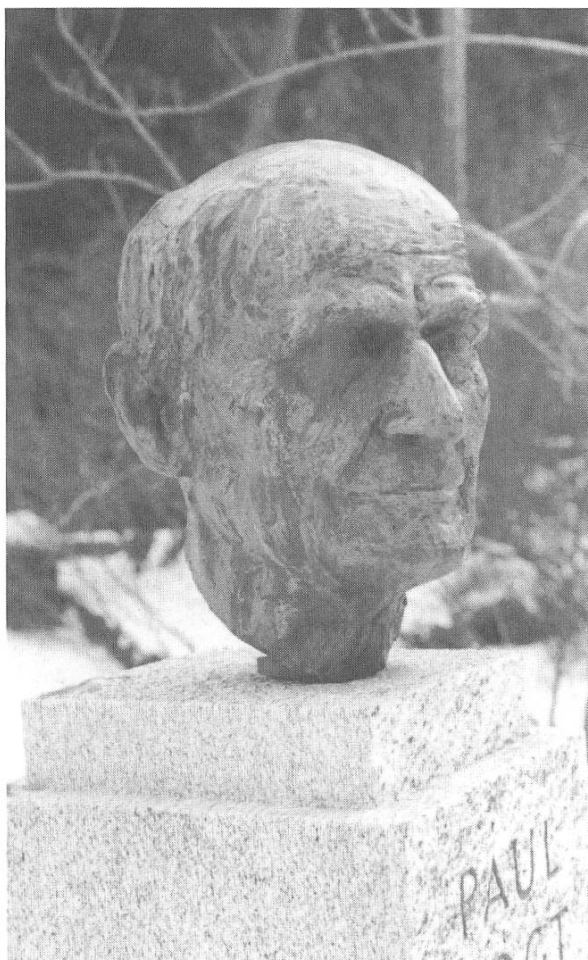
Basel, im März 1993

Otto Graf,  
Präsident Stiftungsrat



**Das untere Haus – sanft renoviert**





## Seelsorge im SONNEBLICK

*«Dort will ich dir begegnen und mit dir alles reden.»  
2. Mose 25, 22*

Liebe SONNEBLICK-Freunde,

Machen Sie Ihre Ferien zu einer Zeit der Gnade, der Begegnung und des Gebetes!

Lassen Sie nicht zu, durch den Alltag, den Stress, das Geld und die Probleme Gott zu vergessen!

Nützen Sie Ihre Ferien, um Gott zu suchen, ihm zu begegnen und ihn zu finden!

Nützen Sie die Zeit zum Gebet!

Beten Sie, denn Gott will Ihnen begegnen!

Seelsorge im SONNEBLICK: Ein aktuelles und spannendes Thema. Sie werden sich fragen, warum gerade im SONNEBLICK? Vielleicht sind Sie der Auffassung, dass die Kirchgemeinden oder die Spitäler dafür zuständig sind; diese sind für die Ausübung einer seelsorgerischen Tätigkeit bestimmt und tragen im gewissen

Sinne die Verantwortung dafür. Nun, der Ort für die Seelsorge allgemein wird von der gesellschaftlichen Entwicklung stark beeinflusst. Die SONNEBLICK-Geschichte, seit der Gründung durch Paul Vogt und vor allem im Wirken von Sr. Margrit Wanner als Helferin der Armen und Obdachlosen, bezeugt, dass freie Institutionen eine der wichtigsten seelsorgerischen Tätigkeiten unserer Zeiten, die diakonische Seelsorge, ausgeübt haben.

### **Seelsorge als Diakonie**

In den letzten zehn Monaten unserer SONNEBLICK-Tätigkeit haben wir vieles ausprobiert und vielen Menschen Raum im SONNEBLICK zur Verfügung gestellt. Wir spürten Begeisterung bei den einen und Enttäuschung bei den anderen. Gute Programme und Konzepte wurden nicht verwirklicht, andere hingegen erwiesen sich als sehr erfolgreich. Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir Ihnen herzlich! Ebenfalls sind wir Ihnen für Ihre Kritik dankbar. Dies alles hat uns viel geholfen, um das neue Konzept und den Schwerpunkt des SONNEBLICK zu finden: Der *SONNEBLICK als diakonisches Begegnungs- und Erholungszentrum*. Diakonie und Seelsorge werden mehr und mehr nicht nur Aufgabenbereiche der Kirchen und religiöser Institutionen, sondern auch von Stiftungen und Trägervereinen sein.

### **Seelsorge als Lebenshilfe im Ferien-Erholungszentrum**

Im Gespräch vielleicht, nach einem Spitalaufenthalt hier bei uns im Hause, wird das Ziel dieser Tätigkeit erreicht: Beratende Gespräche geben Hilfe einem Menschen, der sich mit seinen persönlichen Problemen an einen anderen wendet, von dem er erwartet, dass dieser zur Bewältigung der Schwierigkeiten beitragen kann. Viel zu viele Menschen gehen im Alltag, im Stress, in den Finanzen, in der persönlichen Problembewältigung unter. Nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Kirchen versuchen heutzutage, sich neu zu orientieren. Nicht zuletzt bleiben die Schwächeren unserer Gesellschaft auf der Strecke.

Eine Zeitlang konnten Kirchen mittels Bildungs- und Sozialzentren der defizitären Gesellschaft Hilfe leisten: Grosse Erwachsenenbildungszentren wurden gebaut. Heute müssen diese mehr und mehr von privaten Firmen und Geschäften gefüllt werden. Institutionen, Stiftungen und Vereine, welche kirchlich unabhängig sind, nehmen immer mehr diakonische Aufgaben wahr. So erreicht der SONNEBLICK auch Menschen, die den Kontakt zur eigenen Kirche verloren haben und sich in einem Erholungs- und Ferienaufenthalt Hilfe, Gemeinschaft und Lebensorientierung versprechen.

### **Seelsorge als Krisenintervention**

Immer mehr wird das Angebot der Seelsorge als Krisenintervention auch im SONNEBLICK in Anspruch genommen. Grossflächige soziale Hilfen können nicht die oft differenzierte Problematik des einzelnen erfassen. Hilfsorganisationen müssen sich heute viel mit organisatorischen Problemen auseinandersetzen. Menschen, die auf der Suche nach einem neuen Lebensweg sind, werden nicht ausreichend erfasst. Immer mehr werden Ferien als Notlösung für Lebenskrisen gewählt.



Sie werden mit mir einverstanden sein, wenn ich sage, dass viele, die im Spital sind, nicht dort sein müssten. Oft werden diese von einsamen Menschen gefüllt. Wieviele Psychiatrie-Patienten sind in der psychiatrischen Klinik, weil sie von den Familienmitgliedern nicht mehr zu ertragen sind? Die Frage stellt sich: Sind unsere traditionellen Institutionen aus wirtschaftlichen Gründen überfordert?

### **Das Gespräch als Grundfunktion**

Die Menschen reden viel miteinander, aber zu einem richtigen Gespräch kommt es selten. «Seelsorge» ist eine sehr anspruchsvolle Sache. Viele Menschen brauchen oft ein gutes Wort. Oft wollen wir miteinander sprechen oder anderen durch Gespräche helfen, doch es misslingt uns, einander im Gespräch zu begegnen. Man spürt die Hilflosigkeit des anderen und vielleicht auch die eigene Inkompetenz. Wir sollen aber nicht zulassen, durch den Alltag, den Stress, das Geld und die Probleme gänzlich Gott zu vergessen.

Der SONNEBLICK soll Ihr Haus bleiben: Betrachten Sie den SONNEBLICK als einen Ort der Begegnung und der Erholung. Hier wollen wir, für Ihre Gesundheit, unsere Hilfe und unseren Dienst im evangelischen Sinne weitergeben. Die Finanzen bereiten uns Sorgen. Damit wir unsere Aufgabe erfüllen können, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Unser nächstes Ziel ist, das Defizit des SONNEBLICK (Siehe Jahresrechnung!) abzubauen. Ferner sollten wir Ihnen und Ihren Gruppen eine bessere Infrastruktur anbieten können.

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihre Nutica und Emilio Gamez







Im Gespräch



Küchenarbeit

Jakob Schegg



# 55. Appenzeller Weihnachtswoche

vom 25. Dezember 1992 bis 3. Januar 1993

Zusammenfassung eines *Gesprächs mit den drei bewährten, langjährigen Helferinnen der Frauenzentrale AR*, die während der 10 Tage einen intensiven Kontakt mit den Gästen hatten.

Die Weihnachtswoche in der bisherigen Art entspricht nach wie vor einem Bedürfnis und wurde wieder von allen Teilnehmern sehr geschätzt. Schade ist es, dass jene Menschen nicht so leicht gefunden werden, die unauffällig ihr einsames Leben leben. Könnte eventuell vermehrt bei Gemeindeschwestern, Hauspflegevereinen, Pfarrämtern nachgefragt werden?

Vom Ausschreiben in der Zeitung halten wir nicht viel. Die Leute müssen *persönlich* angesprochen werden.

Wir werden öfters gefragt, warum wir auch *Pensionäre aus Heimen* aufnehmen. Diese seien doch während der Festtage bestens betreut. Sicher sind sie betreut. Aber einmal Gast sein an einem anderen Ort ist etwas Besonderes. Jedes Jahr erleben wir, wie die Gäste in froher Gemeinschaft mit neuen Leuten geradezu aufleben.

Wir Aussenstehende denken zu wenig daran, wie schmerzlich es ist, gerade über *Weihnachten/Neujahr* keinen Besuch zu bekommen oder nicht eingeladen zu werden von Verwandten. Und zusehen zu müssen, wie andere von Töchtern, Söhnen abgeholt werden.

Teilnehmerzahlen	Frauen	Männer	Total
Hinterland	8	5	13
Mittelland	3	3	6
Vorderland	2	4	6
Alter: 57 bis 93!	13	12	25

Hedi Gallmann, Heiden





Landschaft



und Menschen

# Betriebsrechnung 1992

## Ertrag

	Fr.	Fr.
Pensionsgelder:		
– von zahlenden Gästen (4207 Pensionstage).....		231 439.38
– vom Gästefonds ( 454 Pensionstage).....		20 014.00
– vom Freiplatzfonds (1204 Pensionstage).....		53 785.45
– von Mitarbeitern.....		17 935.10
Gaben von Gästen.....		2 048.70
Testate, Legate, Trauergaben.....		29 573.20
Gaben von Kirchgemeinden.....		103 790.40
Gaben von Firmen und Privaten.....		169 274.77
Bruttozinsen.....		5 765.10
<b>Total Ertrag</b> .....		<b>633 626.10</b>

## Aufwand

Löhne.....	373 465.59	
Personalkosten, Personalversicherung.....	70 492.40	
Autokosten.....	6 917.67	
Lebensmittel.....	77 710.31	
Kaffeestube.....	– 1 689.35	
Bürokosten.....	5 004.70	
Telefon, Porti, Gebühren, Bankspesen.....	25 147.55	
Drucksachen, Inserate, Jahresbericht.....	28 203.05	
Beiträge, Vergabungen, Geschenke.....	2 930.00	
Haushalt, Reinigung.....	4 778.15	
Anschaffungen.....	20 002.15	
Zinsaufwand.....	8 265.00	
Energie.....	35 242.50	
Sach- und Gebäudeversicherung.....	6 378.05	
Unterhalt Maschinen und Apparate.....	11 056.35	
Umschwung und Liegenschaftsaufwand.....	49 695.45	
Allgemeine Unkosten, Diverses.....	8 303.40	
Übrige Aufwände.....	17 046.30	
Abschreibungen.....	13 220.75	
<b>Total Aufwand</b> .....	<b>762 170.02</b>	
<b>Total Ertrag</b> .....		<b>633 626.10</b>
<b>Total Aufwand</b> .....		<b>762 170.02</b>
<b>Aufwandüberschuss</b> .....		<b>– 128 543.92</b>



# Vermögensrechnung per 31. Dez. 1992

Aktiven	Fr.	Fr.
Kasse.....		4 911.15
PC 90-6476-8.....		72 994.77
Spendenkonto AR KB Nr. 8.429.08.....		75 120.00
Obligationen.....		61 975.00
Debitoren.....		24 049.85
Debitor Verrechnungssteuer.....		1 987.15
Mobilien, Einrichtungen.....		39 000.00
Fahrzeuge.....		13 200.00
Immobilien.....		151 000.00
Transitorische Aktiven.....		2 500.00
		<hr/>
<b>Total Aktiven.....</b>		<b>446 737.92</b>
		<hr/>

Passiven		
Kreditoren.....		46 864.94
Kontokorrent AR KB 15.919.00.....		217 385.00
Darlehen Bauschuld.....		100 000.00
Stiftungskapital:		
- Bestand am 1.1.1992.....	- 19 205.37	
- Übertrag Freibettenfonds.....	55 620.02	
- Übertrag Rückstellung Liegenschaft.....	174 617.25	
- Aufwandüberschuss.....	-128 543.92	82 487.98
		<hr/>
<b>Total Passiven.....</b>		<b>446 737.92</b>
		<hr/>

*Revisuisse  
Price Waterhouse*



EVANGELISCHES SOZIALHEIM "SONNEBLICK",  
Walzenhausen

Bericht an den Stiftungsrat über  
die Prüfung der Jahresrechnung 1992

St. Gallen, 18. Mai 1993, epr/bij

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die auf den 31. Dezember 1992  
abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

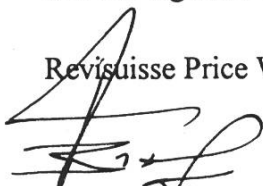
Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende  
Jahresrechnung zu genehmigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Revisuisse Price Waterhouse AG



F. Broger



R. Eppenberger

Anhang:

- A Bilanz auf den 31.12.1992
- B Erfolgsrechnung 1992



# SONNEBLICK Walzenhausen

## Haus der Erholung und Begegnung

### **Stiftungsrat**

Präsident:

Otto Graf, 4053 Basel\*

Vizepräsident:

Pfr. Arnold Oertle, 9411 Reute\*

Mitglieder:

Edith Brunner, Delegierte des evang.-ref. Kirchenrates St.Gallen, 9010 St.Gallen

Pfr. Viktor Brunner, 9400 Rorschacherberg

Fritz Frischknecht, 9055 Bühler

Vreni Güntensperger, 9428 Walzenhausen\*

Agathe Holderegger, 9056 Gais

Heidi Kuster-Keller, 9444 Diepoldsau\*

Doris Lienert, Delegierte des evang.-ref. Kirchenrates beider Appenzell,  
9038 Rehetobel

Pfr. Walter Oberkircher, 9428 Walzenhausen

Helga Reinhardt, 9038 Rehetobel\*

Pfr. Paul Rutishauser, Delegierter des evang.-ref. Kirchenrates Thurgau,  
8289 Kreuzlingen

Jakob Schegg, 9472 Grabs

Ernst Tobler-Obi, 9400 Rorschach

Pfr. Kurt Walti, Delegierter des evang.-ref. Kirchenrates Aargau,  
5035 Unterentfelden

Erwin Walker, 9100 Herisau

Pfr. Hans Martin Walser, 9055 Bühler

Dr. iur. Markus Züst, 9430 St. Margrethen

### **Revision**

Revisuisse, St.Gallen

### **SONNEBLICK-Gesamtleitung**

Emilio Gamez

### **Hauswirtschaftliche Betriebsleitung**

Nutica Gamez

### **Für 1993 neu im Stiftungsrat**

Ruth Burkhardt, 5503 Schafisheim

Madeleine Girsberger, 9410 Heiden

Pfr. Margrit Schwander, 9443 Widnau

\* Mitglieder der Hauskommission

Fröhlichkeit  
gehört zum Christentum  
wie der Duft  
zu einer Blume

Albert Schweitzer